

**Pränumerationspreis:**  
für Ungos mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:

ganzzährig . . . . . K. 10.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstag

# Südwungarn

**Pränumerationspreis**  
für Ungos mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:

ganzzährig . . . . . K. 10.—  
halbjährig . . . . . K. 8.—  
vierteljährig . . . . . K. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 H., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 H.

**Redaktion und  
Administration:**  
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 24.

Ungos, Sonntag den 22. März 1903.

11. Jahrgang.

## Teuere, schlechte Lebensmittel.

Ungos, 21. März.

Die Klage, daß die Lebensmittel teuer und zumeist auch schlecht sind, ist nicht neu; sie gehört nicht nur zum Inventar der Zeitung, sondern auch aller guten Hausfrauen. Und die Klagen sind auch zumeist gerechtfertigt, den nur in Ausnahmefällen, wenn dem Landwirt so viel wächst, daß er nicht weiß, was damit anzufangen, kann der Konsument die Bodenprodukte in guter Qualität, zu verhältnismäßig billigen Preisen genießen. Beim Fleisch verhält sich die Sache umgekehrt. Schlachtvieh und Geflügel werden dann billiger, wenn die Fehung eine schlechte ist. Dem Landwirt stellt sich in solchen Jahren die Haltung des Viehes zu teuer, und er muß den Stand auch deshalb reduzieren, weil er seinen Geldbedarf nicht durch den Verkauf von Körnerfrüchten decken kann.

Doch das sind Ausnahmefälle; das Normale ist eine normale Fehung und deshalb sind auch die Preise für den Konsumenten gewöhnlich hoch. Warum sie aber auch qualitativ unbefriedigend sind, das hat in den Bewertungsmodalitäten seine Ursache. Hinzugefügt muß noch werden, daß diese Klage nicht bloß in unserer Hauptstadt laut werden, sondern auch in den größeren, kleineren und selbst kleinsten Provinzstädten, und daß sie da gleichfalls ganz berechtigt sind.

Eine ganz besondere Bewandnis hat es mit Primeuren. Solche könnten bei uns unvergleichlich billiger sein, als sie tatsächlich sind, nachdem die Gartenproduktion genug ist, um ihre Erstlinge viel weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die Teuerung in diesen Artikeln verschulden die Händler, welche in ihren Abschlüssen sich selbst zur Abnahme eines gewissen Quantum verpflichtet, den Produzenten aber obligieren, die Ueberproduktion nicht auf den Markt zu bringen, so daß es nicht selten vorkommt, daß in der Landwirtschaft Schweine mit Gurken gefüttert werden, wenn diese 30—40 Heller per Stück kosten.

Ueber die Ursache der schlechten Qualitäten braucht man nicht lange nachzugröbeln, wenn man sich in den Produktionsorten umgesehen hat. Für den Transport muß das Beste ausgefucht werden, denn das Minder-gute verdirbt auf dem Wege und würde auch die Kosten nicht vertragen. Das Minder-gute wird demnach zu Hause und auf den nächstgelegenen Märkten verwertet, während das Bessere auf den Transport doch einigermassen leidet.

Gegenwärtig wird hauptsächlich über die Teuerung von Fleisch und tierischen Produkten geklagt. Die Ursachen der Teuerung sind mannigfach Art. Daß die vielfachen

Tierkrankheiten und die Bekämpfung derselben nicht ohne Einfluß auf die Fleischpreise bleiben konnten, war voranzusehen, aber zu dieser einen Hauptursache treten noch manche andere hinzu. Wir haben schon vor Monaten in einem längeren Artikel auf den amerikanischen Fleischmarkt hingewiesen, der auf den europäischen Konsummärkten die Preise diktiert. Die Wirkung zeigt sich auch bei uns, denn die hohen Preise ermöglichen eine verstärkte Ausfuhr. Im Jahre 1883 wurden aus Ungarn 105.133 Ochsen im Werthe von 44.1 Millionen Kronen ausgeführt, während im Jahre 1901 224.412 Stück im Werthe von 88.3 Millionen Kronen exportiert wurden. Die Steigerung beträgt demnach, sowohl was die Zahl, als was den Wert betrifft, mehr als 100 Prozent. Der Import ist dagegen ziemlich gleich geblieben. Büffel-fleisch spielt bei uns zwar keine große Rolle, aber die Steigerung des Exports war eine so frappierend große, daß die hierauf bezüglichen Daten interessieren dürften. Im Jahre 1893 wurden 2520 Stück im Werte von 1 Million Kronen exportiert, im Jahre 1901 27.773 Stück im Werthe von 7.8 Millionen. Noch größere Dimensionen hat die Ausfuhr von Mähen angenommen. Im Jahre 1893 wurden 6.091 Stück im Werthe von 1.8 Millionen exportiert, im Jahre 1901 35.760 Stück im Werthe von 10 Millionen. Der Import aber ist zurückgegangen. Große Steigerung weist der Export auch in Jungvieh, Kälbern, Schafen und Ziegen auf. Nur die Ausfuhr von Vorstewieh ist beträchtlich zurückgegangen. Das hat seinen Grund teilweise in der Dezimierung unseres Bestandes, teilweise in der Furcht vor der Einschleppung der Schweinepest, welche das Ausland zu strengen Verfügungen veranlaßt.

Der Werth des ausgeführten Geflügels betrug im Jahre 1903 12.6 Millionen, im Jahre 1901 23.7 Millionen, jener der Tierprodukte ist von 39.6 auf 61.6 Millionen gestiegen, wovon 30 Millionen bloß auf Eier entfallen.

Wir könnten noch eine lange Reihe von Daten anführen, welche alle dargetun, daß die Situation sich zu Gunsten der Landwirte und zu Ungunsten der Konsumenten verschoben hat, und das es mindestens nicht vernünftig war, durch einen unsinnigen Zolltarif noch weitere Vorteile herauspressen zu wollen; unvernünftig, weil gerade das Gegenteil von dem resultieren könnte, was beabsichtigt war. Wenn die Steigerung des Exports den Inlandskonsum verteuerte, kann es leicht eintreten, daß der erschwerte Export unseren Konsumenten die Erleichterung bringen würde, deren sie dringend bedürfen, um sich nicht die schwersten Einschränkungen auferlegen zu müssen.

## Die Ungoser Feuerwehr.

Ungos, 21. März.

Von unmaßgebender Seite wird die Idee propagiert, in Ungos eine bezahlte Feuerwehr zu kreieren, wobei unter anderen Motiven, auch die Disziplin ins Treffen geführt wird.

Wir verkennen nicht die Vorzüge, die eine bezahlte städtische Feuerwehr vor einer solchen voraus hat, deren Mitglieder sich aus freiwilligen Theilnehmern rekrutieren; und wir wissen wohl, daß die Disziplin der eigentliche Lebensnerv einer jeden Feuerwehrtruppe ist, und daß weiters die Disziplin nur da mit Erfolg gehandhabt werden kann, wo man es mit bezahlten Männern zu thun hat, deren Pflicht darin besteht, zu gehorchen und zu arbeiten. Auch wollen wir zugeben, daß eine aus weniger Mitgliedern bestehende, wohlgeschulte, in jedem Momente schlagfertige Feuerwehr mehr auszurichten im Stande ist, als eine aus dreimal so viel Köpfen bestehende Mannschaft, gegenüber derselben die Autorität des Kommandanten nur eine fiktive ist und die sich an den Löhlarbeiten nur dann theiligt, wenn sie eben will.

Wenn wir uns trotz alledem für eine bezahlte städtische Feuerwehr nicht erwärmen können, so ist es hauptsächlich die Ueberzeugung, daß unser Stadtsäckel keine weitere Mehrbelastung verträgt und diese würde eine horrenden sein, wenn wir eine komplette, geschulte Truppe errichten wollen; indem aber unsere Mittel nach dieser Richtung hin nicht ausreichen, wenn sie dennoch ins Leben gerufen werden sollte, uns der Schatten einer solchen, nur der Hohn auf diese wohlthätige Institution werden.

Wir wollen zugeben, daß unsere freiwillige Feuerwehr ihre Mängel hat. Aber die Natur dieser Mängel ist nur temporär und liegen diese Mängel nicht so tief, als daß sie sich nicht beheben ließen. Wenn unsere Feuerwehr in der von derselben, von Jahr zu Jahr verlangten Weise unterstützt wird, wird dieselbe allen Anforderungen, die an eine gute Feuerwehr gestellt werden können, gewiß entsprechen. Es ist richtig, daß unser Feuerlöschwesen einer gründlichen Reorganisation bedarf, aber es würde vollkommen genügen, diese Organisation im Rahmen der bereits seit drei Jahrzehnten bestehenden Feuerwehr zu bewerkstelligen. Keineswegs können wir aber der Idee beipflichten, das Feuerlöschwesen mit dem Polizeiwesen zu verschmelzen, denn sämtliche Polizeior-gane vom Stadthauptmann angefangen bis herab zum letzten Polizisten sind so vielfach mit Agenden überhäuft, daß sie keine weitere Arbeitslast übernehmen können. Es ist nicht zu leugnen, daß eine in steter Bereitschaft stehende Feuerwehr wenigstens für die heiße Jahreszeit zu wünschen wäre; aber eine solche von 8—10 Mann würde jährlich 6—8 tausend Kr. kosten, aber so viel wären nicht einmal genug, die Spritzen- und Rüstungswägen zu bedienen.

Wenn aber die Stadt sich herbeilassen würde, für die bei den Bränden arbeitenden Feuerwehr-männer als Entschädigung für ihr Zeitversäumnis entsprechende Turnen zu bestimmen, wenn sie denselben die durch die Hilfeleistung bei Bränden eventuelle beschädigten Kleidungsstücke vergüten würde und wenn die Stadt schließlich mit Anerkennung der Dienste der für die Rettung der Habe ihrer Mitbürger exponirenden Feuerwehrmänner diese gegen Unfall versichern würde, würden unserer freiwilligen Feuerwehr mehr Bürger beitreten und deren Mitglieder würden ihre Obliegenheiten mit mehr Eifer erfüllen.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Damenhüte <sup>Haupt-</sup>niederlage <sup>bei</sup> Podwinek Sidor, Ungos.

Noch einmal bemerken wir, daß wir die Vorzüge einer bezahlten Feuerwehr nicht verachten; aber wir wissen im vorhinein, daß die schlecht besoldeten acht oder zehn Männer einer solchen nicht die Leistungsfähigkeit repräsentieren, als unsere freiwillige Feuerwehr, die, wenn ihr die seit Jahren urgirten Behelfe an die Hand gegeben werden und dieselbe angiebig unterstützt wird, genug leistungsfähig ist.

### Tagesneuigkeiten.

**Personalnachricht.** Magnatenhausmitglied Karl v. Svab ist aus Abbazia zurückgekehrt und hat in seinem Budapester Palais Aufenthalt genommen.

**Populäre Vorlesungen.** Am Mittwoch hielt im Obergymnasium Herr Professor Ludwig Kiss einen interessanten Vortrag über das Thema „Die unsichtbare Lebewesen.“ In instruktiver Weise ließ der Vortragende die verschiedenen mit freiem Auge unsichtbaren Bakterien und Thierchen in Wort und Bild Revue passieren und wies auf deren Schädlichkeit gegen die Menschheit. Auch ein bekannter Anflug der Ungarischen Hausfrauen wurde hier berührt. Früh morgens werden den Passanten unserer Straßen die Staubfäden ins Gesicht gebläht und dadurch werden den Leuten die gefährlichsten Krankheitserreger übertragen. Die Hausfrauen müßten dies im Hause selbst auf einer abseits gelegenen Stelle bewerkstelligen lassen. Lieber Herr Professor, Sie predigen da tauben Ohren. Unsere Hausfrauen lassen sich diesen Sport nicht verbieten (v. Med.) Der Vortrag des Professors wurde mit rauschendem Beifall belohnt.

Unliebsam aufgefallen ist bei den Vorlesungen, daß liebevolle Mütter ihre kleinen Sprößlinge mitbringen. Die Vorträge sind ausschließlich für Erwachsene berechnet, nicht aber für Kinder, die von der Erzählung gewiß blutwenig verstehen.

**Ein ausgeraubtes Steueramt.** In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde das Steueramt in Facser ausgeraubt. Die Einbrecher raubten die schwere Wertheimkassa auf der Weise, daß sie dieselbe aus dem Fenster hoben und, wie die Recherchen ergaben, mittelst Wagen davonschleppten. Wie viel Geld und Gelbeswerth in der Kassa war, ist noch nicht festgestellt, doch glaubt man, daß der Raub auf viele Tausende

### Das verschleierte Bild.

Von Andre Theuriet.

Während Madame mit engelhafter Miene die frische Wäsche für ihren Mann auf dem Bette ausbreitet, fühlt dieser, der Ministerialbeamte Esteve Bousset sein Herz sich vor innerer Empörung zusammenkrampfen. Er ist auf dem Punkte, wie das in manchen Lustspielen geschieht, zu rufen: „Madame, ich weiß Alles! In diesem Augenblicke aber erhebt Madame Bousset ihre unschuldigen Augen zu ihm und fragt ihn mit einschmeichelnder Stimme: „Willst Du vielleicht einen heißen Grog nehmen? Es ist draußen ein wenig neblig.“ Verblüfft von diesem schönen Absomb, findet er keine Worte und begnügt sich, durch eine verneinende Kopfbewegung zu antworten. Dann beißt er sich, die Wäsche zu wechseln, mit nervöser Hast sein Gilet und seinen Rock über seiner bedrückten Brust zuzuknöpfen und eilt mit seiner Aktentasche fort. Er ist so verwirrt, daß er, an der Loge der Hausmeisterin vorübergehend, diese Frau nicht einmal darüber zu befragen wagt, ob sie nicht Herrn de Soulange durch das Tor schreiten gesehen habe.

Herr und Frau Bousset wohnen in ihrer Villa in dem Pariser Vororte Bellevue, und er eilt nun nach dem Bahnhofe desselben, um den Zug rechtzeitig zu erreichen. Einmal im Koupe, bemüht er sich, ein wenig Ordnung in seine Gedanken zu bringen. Und da empfindet er seine Situation in einer Weise, daß es ihm fast die Kehle zusammenzuckt. „Ich war feige, denkt er; indem mir Nancy den Besuch verheimlichte, den sie empfangen hatte und den ich vor meinen Augen vorbeihuschen sah, hat sie sich selbst angeklagt. . . Ja, aber, ich kenne sie; sie hätte Alles rundweg gelehrt und das Ende wäre ein Anfall von Herzentampf gewesen. . . Ich habe die Torheit begangen, nicht sofort die Zeugenschaft der Hausmeisterin festzustellen, und nun wird Nancy sicher nicht unterlassen, das Stillschweigen

je mehr anzulegen ist. Ein großes Aufgähnen Genbarmarie ist auf der Suche nach den Dieben.

**Gruben-Explosion.** Man meldet uns aus Orsova: In einem Schachte des Aktienbergwerkes Ujboanya hat eine große Explosion: Schlagender Wetter stattgefunden. Die Arbeiter waren glücklicherweise eben eingefahren und befanden sich in der Nähe der Mündung, demzufolge kein Menschenleben zu beklagen ist. Sechs Bergleute erlitten schwere Brandwunden.

**Automobil-Verkehr zwischen Orsova-Herkulesbad und Orsova-Bazias.** Bis verlanget, plant ein kradler Unternehmer zwischen Orsova und Herkulesbad und Orsova-Bazias einen Automobil-Verkehr einzuführen und zwar in der Weise, daß der Verkehr sich zwischen Orsova und Herkulesbad täglich sechs mal, zwischen Orsova und Bazias aber täglich viermal in festgestellter Zeiten und Fahrten, abwickeln würde. Der Plan würde im Falle seiner Verwirklichung in ganz Südungarn mit Freude begrüßt werden und zunächst viel zum Aufblühen des herrlichen Kurortes Herkulesbad beitragen. Wohl gibt es auch jetzt zwischen Orsova und Herkulesbad einen Eisenbahnverkehr und zwischen Orsova und Bazias einen Schiffsverkehr, doch ist derselbe so unständig und kostspielig, daß er von Ausflüglern nur selten in Anspruch genommen werden kann. So aber wären die unerreichten Naturschönheiten des Kazan-Passes für Jedermann zugänglich und ist die Durchführung dieses Planes demnach sehr wünschenswert.

**Der Gymnast als Ehemann.** Man schreibt aus Bukarest: Vor einigen Wochen führte der Schüler der sechsten Klasse des Realgymnasiums in Craiova Ilie Petrescu, der sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet hat, in aller Form ein junges Mädchen als Ehegattin heim. Der Fall erschien den Professoren der Anstalt höchst bedenklich, und so lud denn das wohlweise Collegium den Schüler vor seinen Richterstuhl und schloß ihn nach langer Beratung wegen — „Unfittlichkeit“ vom Gymnasium aus! Der doppelt gekränkte Petrescu erhob Beschwerde beim Unterrichtsminister, welcher dahin entschied, daß seine geistlich geschlossene Ehe unter keinen Umständen als etwas Unfittliches bezeichnet werden könne, und daß weder in den Gesetzen des Landes noch auch in den Schulreglements irgend eine Vorschrift enthalten sei, die einem Gymnasten das Heiraten verbiete. Der Minister ordnete also an, daß der Relegirte wieder in die Anstalt aufgenommen werde, indem er nicht ohne Schalkhaftigkeit hinzusetzte, er hoffe, daß des

dieser Kreatur zu erkaufen. Wenn ich sie heute abends zur Rechenhaft ziehen und ihr sagen werde, daß sie mich betrogen hat, wird sie mir ins Gesicht lachen und mich als Gespensterweber behandeln. . . Im Grunde hätte sie Recht damit, da ich schließlich doch nichts Positives weiß! . . .“

Er setzt dieses melancholische Selbstgespräch bis zur Ankunft des Zuges auf dem Bahnhofe Mont Parnasse fort, wo er sich in einen Wagen wirft, um so rasch als möglich die Amtsbureau seines Ministeriums zu erreichen. Auf den Kissen des Wagens sitzend, beschleimigt das Rollen des Fiakers seine Gedankenarbeit; sein Argwohn befestigt sich in einer Art dumpfer Kristallisationsarbeit und sein eiferfüchtiger Zorn macht ihn fast rasend.

„Nichts Positives!“ beginnt er wieder, „was müßte es denn auch sein, dessen noch zur Bekräftigung meines ehelichen Unglücks bedürfte? Ich bin ja doch im Besitze einer ganzen Menge schwerwiegender bestimmter und übereinstimmender Verdachtsmomente. Die Szene mit diesem unter so verdächtigen Umständen in meine Wohnung eingeführten Herrn Gussy; der ungeschickte Versuch von ihr, sich bei mir zu entschuldigen, und schon am nächsten Tage jenes Tete-a-Tete mit Herrn de Soulange, welches durch meine unerwartete Ankunft unterbrochen wurde; die Unordnung im Zimmer, die Verlegenheit der Schulbigen und endlich heute dieser geheime Besuch, den man vor mir zu verhehlen bemüht war. . . Das sind Tatsachen, welchen gegenüber noch an der Schuld meiner Frau zweifeln zu wollen, absolute moralisch Blindheit wäre.“

Der Wagen hielt jetzt vor dem Tore des Ministeriums, und Esteve eilt die Stufen der Treppe hinauf, die in sein Amtszimmer führt, wo er bereits von einem Kanzleidiener erwartet wird, der ihm die Mitteilung macht, daß er sich mit dem vom Minister erwarteten Aktensatz zum Bureauchef begeben solle. Da war keine Zeit zu verlieren. Esteve eilt noch ganz atemlos vom dem raschen Treppenaufstieg, zu

Ilie Petrescu vorzeitige Würde als Ehemann ihr (Petrescu) in keiner Weise hinderlich werde, seinen Pflichten als Schüler nachzukommen.

**Die neuesten Hut- und Schirmmuster für den Frühling und Sommer** tauchen jetzt schon in Nizza Monte Carlo und Baden-Baden auf: von dort beginnen sie ihren Siegeszug durch die Welt und werden demnächst auch in Deutschland gezeigt werden. In diesem Jahre ist es nach der „Nat.-Ztg.“ der Mausselinhut, der bereits zum unentbehrlichen Anzugstück der Weltknechtin zählt. Die französischen Modistinnen wissen aus diesem düstigen Gewebe durch Fälschen und Ziehen ohne Verwendung anderer Zutaten, die die Leichtigkeit des Hutes beeinträchtigen könnten, kleine Wunderwerke zu gestalten. Die Kappen der neuesten Muster sind noch immer flach, die breiten Kränzen weichen sich leicht und düstlich auf dem hauchigen fristeten Haar, der Rand paßt sich der Form der Haartracht an. Schwarze Mausselinhüte sind meist mit weißem Gefälte ausgestattet; feiner sind jedoch weiße mit schwarzgefärbter Innenseite. Ganz junge Damen und Kinder sieht man häufig in Hüten aus hochroten Mousselin- = Schifon. Für den Morgenspaziergang haben kleinere, leicht gebogene Hüte aus zartbuntem Bast, nur mit einer eben solchen Bastkante oder Masche gepuzt, den Beifall der Damenwelt. In Hüten dieser Art ist, dem neuesten Modegesetz zufolge ein mattfarbiger, dünner Gazegazeier unerlässlich. Die neuen Schirmgriffe zeichnen sich durch die geschickte Bearbeitung spröder Zutaten aus: Linsarten, Kristalle, Schädrot, Eisenbein und Halbedelsteine werden zu Tierköpfen, Fruchtstücken und Phantasieformen in verschiedenster Ausführung ausgebildet. Das harntlose Kaninchen besonders ist bevorzugt. Es findet sich für Herren- und Damenschirme aus Schildkrot mit Rubinmagen, für Sonnenschirme aus Kristall oder Eisenbein mit Halbedelsteinmagen geschmückt. Bemerkenswert ist ein Kristallgriff, der eine halbgeöffnete Tulpe in wirklicher Größe vorstellt, deren Blumenblätter in mattem Kristall schimmern, während der Stengel durchsichtiges Kristall zeigt. Ein feiner Sonnenschirm hat als Griff eine Angel aus Rosenquarz, mit abgesetzten Glücksjumbilder in der Größe einer Linse belegt, deren jedes einzelne unter einem Kristallplättchen liegt. Aus der Schule der Allerjüngsten scheinen aber jene Griffe hervorgegangen zu sein, die sich mit einer halbverschrumpten Mandarine oder einer halbreifen Birne in natürlicher Größe und Farbe mit goldenem Stiel schmücken. Als Stoffe für Sonnenschirme wird meist weiche glänzende Seide, bund gemustert auf hellem Grund verwendet.

seinem Chef, und die Besprechung der im Zuge befindlichen Amtsan gelegenheit verurteilt in seinem Geiste eine heilsame Ablenkung. Während einer Stunde zerstreut ihn die sich bis in die kleinsten Details des dem Minister zu erteilenden Rapports erstreckende Besprechung dermaßen, daß er an seine ihn beherrschenden bösen Gedanken vergißt und er empfindet bei diesem Versinken des Bewußtseins von Nancy's Berrat dieselbe Erleichterung, welche eine Morphium-Injektion einem von großem Schmerz heimgesuchten Kranken verursacht.

Als er aber allein in sein Arbeitszimmer zurückkehrt, mit dessen hohen Wandchränken, wo staubige Akten in ihren Kartons, wie Achenurnen in den Nischen eines Kolonbariums schlummern, fühlte er sein Uebel mit doppelter Heftigkeit wiedererwachen. Vorhänge mit verblassten und trübseligen Farben hängen zu beiden Seiten des offenen Fensters. An seinem Arbeitstische sitzend, seine Stirne in die Hände vergraben, hört er mechanisch auf das Rollen der Wagen in der Rue de Rivoli. Von jenseits des Carrouselplatzes trägt der laue Juniwind die Fliederdüfte aus dem Tuilerienpark bis zu ihm, und dieser süße Parfüm erinnert ihn unwillkürlich an die blühenden Bäume in seiner Villa von Bellevue. Er sieht im Geiste Herrn de Soulange wieder, der wie ein Dieb entlang der mit weißen Blüten geschmückten Büsche und Sträucher flieht, und aufs Neue denkt er daran, daß er schändlich betrogen ist; aufs Neue legt er sich die Frage vor, wie er sich zu benehmen habe, um seine Würde zu wahren und nicht die Rolle eines lächerlichen Ehemanns zu spielen.

Er hat die moralische Ueberzeugung von der Treulosigkeit Nancy's; allein das genügt nicht. Er muß seine Anklagen mit unwiderlegbaren Beweisen erhärten; wie aber soll er sich diese Beweise verschaffen? Soll er geheime Nachforschungen in den Schreibtischfächern seiner Frau veranstalten, um in denselben etwaige Liebesbriefe zu entdecken, oder soll er im Hinterhalte lauern, bis er die



**Jedermann weiß**, daß Mauthner's im prägnante Futterrüben-Samen die größten Erträge, daß Mauthner's Richtigarten-Samen das beste Gemüse liefern und aus Mauthner's Blumen-samen die schönsten Blumen blühen. — Mit einem Wort: Mauthner's Samen sind die besten, die Vorräthe die größten und die Preise staunend billig.

**Das Malavancement** wird diesmal große Ueberraschungen bringen. Namentlich in der Generalität und unter den höheren Stabsoffizieren wird es stark empfunden werden. Es heißt, daß man sich an maßgebender Stelle mit der Absicht trägt, eine Verjüngung der obersten Heeresverwaltung durchzuführen, und soll zu diesem Zwecke eine große Anzahl älterer Generale und Stabsoffiziere pensioniert werden, um jüngeren, taftkräftigeren Elementen Platz zu machen. In den Korpskommanden werden tief-einschneidende Veränderungen vorgenommen werden. In den militärischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß auch die Generale *Welfersheim* und *Fejervary*, welche ersterer bekanntlich seit Jahren die Stellung eines österreichischen Landesverteidigungsministers bekleidet, während letzterer als ungarischer Honvedminister fungiert, wegen ihres hohen Alters in Pension gehen und durch jüngere Generale werden ersetzt werden. Auch sonst wird eine große Verschiebung stattfinden, da die gesammten, in österreichischen Regimentern dienenden ungarischen Offiziere zu ungarischen Regimentern versetzt werden und vice versa.

**Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopf- und Magenleiden** wirkt wunderbar Radig's Magen-Glixir. Preis 1 Krone, per Post 6 Flaschen franko. Auf Wunsch erhält Jedermann das Heft „Damen-Sekretär“ franko und gratis von J. Radig's Apotheke zum weißen Kreuz, Budapest, Pötvämr 6.

**Sei sparsam!** Wer dieses Wort recht versteht, sieht bei allen Dingen zuerst auf die Qualität der Ware. Das beste und billigste Mittel, schwache Suppen, Saucen etc. im Geschmack zu kräftigen, ist und bleibt die allbewährte Maggi-Würze.

**Es ist allgemein bekannt**, daß das beste Mittel gegen Gicht und Rheuma die berühmte Joltan-Salbe ist, welche selbst die hartnäckigsten Gicht- und Rheuma-Krankheiten — was unzählige Dank- und Anerkennungs-schreiben beweisen — in einigen Tagen heilt. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke Bela Joltan, Budapest.

**Meine Damen!** Das modernste und beliebteste Schönheitsmittel ist das in der ganzen Welt verbreitete Föbess's Margit-Creme. Selbes ist eine ganz unschädliche fettfreie Gesichtsalbe. Wirkt überraschend wunderbar und entfernt Sommerprossen, Leberflecken, Wimperl und alle anderen Haut-Unreinlichkeiten schon nach einigen Tagen, glättet die

Schuldigen in flagranti ertappt haben wird? ... Und dann? ...

Wie das Summen einer Fliege klingt in seinem Gehirn ein *Bers Lafontaine's*, den ihm seine fatale Situation plötzlich in Erinnerung bringt:

„Was soll ein Gatte machen, daß Frau ein Andern liebt? Nichts! ...“

„Dieser Fabeldichter hatte es gut!“ sagte *Esteve* zu sich. *Madame Lafontaine* war ihm so gleichgiltig, das er sich in der Tat nicht darum kümmerte, wie sie sich in ihrer Vernachlässigung durch ihn, die Zeit vertrieb, aber ich habe mich immer als anständiger Ehemann betragen und war meiner Frau ein aufmerksamer und zärtlicher Gatte. ... Diese Theorie ist unmoralisch! Ein Gatte, der Kenntnis von seinem ... Unglück besitzt, hat die Pflicht, seine Ehre zu verteidigen und den Räuber seines Familienglücks zu züchtigen. Aber dann müßte man ... sich an die Gerichte wenden und in dem speziellen Falle müßte ich auch *Herrn de Soulange* zum Zweikampfe herausfordern.“

Dieser Gedanke hatte für *Herrn Bouffonot* nur wenig Einladendes. Er sollte sich schlagen, er, der niemals einen Degen in der Hand gehabt und bloß ein einziges Mal auf die Scheibe geschossen hatte? Er fühlte, wie ihm ein unangenehmer Schauer über den Rücken lief, bei dem Gedanken, mit dem schönen und kräftigen *Soulange* auf die Messur zu treten. Diese unheimliche Perspektive fühlte ihn merklich ab. Dazu kamen noch andere Erwägungen, die ihn in eine gewisse Verwirrung stürzten. Die gerichtliche Scheidung war nicht ohne eine ganze Reihe ungemünzter Dinge zu erzielen. Er wäre genötigt, sein eheliches Unglück einem Advokaten anzuvertrauen, Verhandlungen und Konfrontationen über sich er-

gehen zu lassen, in welchen der Advokat der Gegenpartei sicherlich nicht erlangen würde, ihn durch den Not zu ziehen und man würde die schmutzige Wäsche seines intimen Lebens vor aller Welt waschen. ... Uebrigens ist auch der Ausgang eines Prozesses dieser Art immer zweifelhaft; die Familie seiner Frau würde Himmel und Erde in Bewegung setzen, um die Unschuld ihrer Tochter darzutun. Und wenn zufälliger Weise die Scheidung nicht ausgesprochen werden sollte, so würde er sich in einer noch hundertfach schlimmeren Situation befinden, ganz abgesehen davon, daß seine Amtskollegen ihn verpöten und ihm die Existenz noch mehr verleiden würden. In der Bureaokratie liebt man die Skandale nicht; man würde ihn in diesem Falle vielleicht sogar dazu veranlassen, um seine Pensionierung einzuschreiten, und das wäre der Ruin. Aber auch wenn er den Scheidungsprozeß gewänne, würde er zu einer Liquidierung der ehelichen Vermögensgemeinschaft schreiten und nicht nur die Mitgift, von welcher er bloß die Zinsen bezogen hatte, zurückgeben, sondern seiner Frau auch eine Alimentation zahlen müssen! Und dann war auch noch das Kind da, das dieser Ehe entsproß, dieses Kind, welches zwischen Vater und Mutter umhergeworfen würde und auf welches all der Schmutz, der in diesem Prozesse angewühlt würde, zurückfallen müßte.

### Volkswirtschaft.

#### Erste ung. allgemeine Affekuranngesellschaft.

Unter Vorsitz des Präsidenten *Andreas Csékonics* fand heuer die ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft statt. Dem vom Sekretär *Ludwig v. Jency* zur Verlesung gebrachten Bericht entnehmen wir Folgendes:

Wir konstatieren mit Befriedigung, daß die einzelnen Betriebszweige im verflossenen Geschäftsjahre zufriedenstellende Resultate zutage förderten; unsere von jeher hinsichtlich der geschäftlichen und materiellen Entwicklung unserer Gesellschaft gehegten Hoffnungen haben somit Befräftigung gefunden und erfährt auch unser in die Zukunft gesetztes Vertrauen hiedurch eine weitere Verstärkung. Wie aus den Berichten der früheren Jahre hervorgeht, bemühten wir uns in konstanter und zielbewußter Weise, einem gedeihlichen Aufschwung unserer Geschäftsgebarung zuzustreben. In dieser erfreulichen Situation richten wir unser Hauptaugenmerk darauf, daß die betriebigen Ergebnisse nicht nur im momentanen Interesse, sondern gleichzeitig auch zur möglichsten Abwendung von ungünstigeren Eventualitäten, welche in Zukunft eintreten könnten, nutzbar gemacht werden mögen. Auf diese Ursache ist die weitere Stärkung unserer Reserven, sowie der Umfang der denselben diesmal zugewiesenen Dotirungen zurückzuführen, deren Höhe, selbst im Hinblick auf die gemäß der Gepflogenheit unserer Gesellschaft immer ausgiebig bemessenen Rücklagen, ungewohnt erscheint. Die unsererseits diesbezüglich betätigten Bestrebungen gewinnen in den nachfolgenden Erhöhungen der Reserven in spezifizierter Form Ausdruck. Die Prämienreserve der Feuerversicherungsbranche wird von 4.400.000 K. auf 5.000.000 K. die Prämienreserve der Transportversicherung von 80.000 K. auf 100.000 K. erhöht. Diese Erweiterungen bedeuten nicht allein eine Steigerung gegenüber den Beträgen der Reserven vom Vorjahre; dieselben dokumentieren auch den zunehmenden Fortschritt in deren prozentuellem Verhältnis zum Umfange des Geschäftstandes. Des Ferneren haben wir die Reserve für die Versicherung gegen die Gefahren des Einbruchdiebstahls von 40.000 K. auf 65.000 K. erhöht. Den zufolge Kurssteigerung unserer Wertpapiere resultierenden bedeutenden Betrag haben wir voll und ganz der Kursdifferenzen-Reserve zugeführt, welche hiemit von 960.706 K. 55 H. auf 3.913.140 K. 27 H. anwächst. Obgleich somit die Kursdifferenzen-Reserve die Summe von nahezu 4 Millionen Kronen erreicht, dotirten wir auch die Spezialreserve in höherem als in den Statuten umschriebenen Ausmaße, so daß diese Reserve von 568.588 K. 14 H. eine Erweiterung auf 1.731.799 K. 93 H. erfährt. An der Hand der Erfahrungen in den verflissenen Jahren und unter Rücksichtnahme auf unseren nunmehr schon sehr umfangreichen Effektenbesitz erscheint, trotzdem derselbe durchwegs aus bestfundirten Werthen besteht, die Eventualität nicht mehr als vollständig ausgeschlossen, daß in Folge irgendwelcher po-

litischen oder volkswirtschaftlichen Krise der hiedurch nur in transitorischer Weise entstehende, immerhin aber namhafte Kursrückgang, ungeachtet der vorhandenen bedeutenden Kursdifferenzen-Reserve, den legalen Geschäftsgewinn zum großen Theil absorbiert und demgemäß die gerechte Erfüllung der Ertragsansprüche unserer Aktionäre beeinträchtigt. Im Lebensversicherungsgeschäft beträgt die Reakquisition 57.317.558 K. 12 H. und vermehrte sich der Stock der in Kraft befindlichen Versicherungen auf 292.922.310 K. 91 H., so daß selbst im Vergleich zu den ebenfalls günstigen Ergebnissen des Jahres 1901 hinsichtlich der Neuproduktion ein Plus von 12.853.922 K. 2 H. und betreffs des Versicherungsfalles ein Zuwachs von 19.500.269 K. 55 H. zu konstatieren ist. Es sei uns aber auch gestattet auf den Erfolg hinzuweisen, welcher darin erblickt werden kann, daß wir den überwiegensten Theil dieser den gedeihlichen Aufschwung unserer Lebensversicherungsbranche dokumentirenden Ergebnisse innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes zu erzielen vermochten und ist keine der außer uns in Ungarn operirenden Gesellschaften im Stande, im gleichen Tätigkeitsgebiete ähnliche oder annähernde Resultate zu produzieren. Wir unterbreiten Ihnen sonach den Spezialbericht und Rechnungsabluß der Lebensversicherungs-Abteilung und beantragen bezüglich der Vertheilung des in beiden Schlußrechnungen ausgewiesenen Gewinns von 4.040.374 K. 37 H., daß gemäß der §§. 59, 60 und 63 der Statuten 50 Prozent von 1.125.442 K. 80 H. als Gewinnanteil der Lebensversicherungs-Parteien 562.721 K. 40 H., 10 Prozent von 4.040.374 K. 37 H. der Spezialreserve 404.037 K. 44 H., 6 Prozent von 4.040.374 K. 37 H. als Tantiemen der Direktion 242.422 K. 46 H., 3 Prozent von 4.040.374 K. 37 H. als Tantiemen der Beamten 121.211 K. 24 H., 2 Prozent von 4.040.374 K. 37 H. für den Beamten-Pensionsfonds 80.807 K. 48 H., zusammen 1.411.200 K. 2 H. verwendet und aus den verbleibenden 2.629.174 K. 35 H. nach jeder ganzen Aktie 400 K. Dividende, zusammen 1.200.000 K. zur Auszahlung gebracht werden. Von den verbleibenden 1.429.174 K. 35 H. beantragen wir 600.000 K. zur speziellen Dotirung der Feuerversicherungs-Prämienreserve zu verwenden, sowie 50.000 K. dem Beamten-Pensionsfonds, 10.000 K. dem „Ormody“-Fonds, 10.000 K. der Millenniums-Stiftung zuzuführen und schließlich 759.174 K. 35 H. auf die Spezialreserve zu übertragen.

Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis, genehmigte die Anträge der Verwaltung und ertheilte derselben das Absolutorium. Aktionär *Dr. Johann Jankovics* verwies auf die glänzenden Erfolge, welche das Institut seit dem Wechsel in der Leitung aufzuweisen hat, wie denn seither auch die Reservirungen in noch viel reichlicherem Maße erfolgen. Er beantragt daher, der Leitung, insbesondere aber dem Generaldirektor *Wilhelm v. Drmody* Dank und Anerkennung zu votiren. Dieser Antrag wurde unter lebhaftem Beifall angenommen. — Der Repräsentant für *Südungarn* ist wie bekannt Herr General-Sekretär *Alexander Leubvay*; die *Lugoser* Vertretung liegt in den Händen des Herrn *Alexander Frankl*.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Emil Teichner.**

nicht bloß ihre Eitelkeit befriedigte, indem sie *Herrn de Soulange* als Verbrecher an ihren Triumphwagen gespannt hat? ...

Alles wohl erwogen, wozu sollten auch diese Anstrengungen nützen, um einen allerdings unerfreulichen Zweifel in eine schreckliche Gewißheit zu verwandeln. Er erinnerte sich an die altegyptische Parabel von dem verheilerten Bilde zu *Sais*, welches die Göttin der Wahrheit darstellte, die Jedem Tod oder Wahnsinn brachte, welcher den Schleier lüftete und ihr ins Antlitz sah. Kurz nachdem er die Sache reiflich überdacht hatte, neigte sich *Esteve* mehr zu dem Gedanken hin, daß es vielleicht doch besser wäre, weniger mißtrauisch und eifersüchtig zu sein, als aus allen Kräften dahin zu streben, sich selbst und andere unglücklich zu machen.

Während dieser eifrigen Gedankenarbeit flog die Zeit dahin. Auf der Uhr des Louvre schlug es fünf Uhr. Amtschluß! Er stand vom Schreibtische auf, kühlte sich die heiße Stirne mit dem frischen Wasser des Wasserbeckens, wusch sich philosophisch die Hände, zog sich seinen Arbeitsrock mit einer so energischen Geberde aus, als ob er damit auch den alten Menschen ausgezogen hätte und ging die Ausgangstreppe hinunter. Draußen im Freien, war er darüber ganz erstaunt, nach den stürmischen Aufregungen dieses Tages freier zu atmen; er krümmte wohl noch den Rücken unter den erlittenen Streichen; allein trotzdem empfand er eine gewisse Erleichterung, das die Krise, Gott sei Dank, verlagert sei. Er schritt langsam durch die im freudlichen Sonnenlichte gebadeten Straßen zum Bahnhof von *Montparnasse* und als er in *Bellevue* eintraf, war er entschlossen, keine Anstrengungen mehr zu machen, und den Schleier zu lüften, der vielleicht doch die Wahrheit verhüllen konnte,



## Offener Sprechsaal.

### Erklärung aus Nemet-Voghsau.

Endesgefertiger lese in dem Lugofer Blatte „Südungarn“ Nr. 21 vom 12. März l. J., daß sich anlässlich der Veretzung des Oberstuhrichters des Nemet-Voghsauer Bezirkes Herr Julius v. Knotty von Nemet-Voghsau nach Virts, wegen der hier freigewordenen Stelle eine großangelegte Bewegung bezüglich der Kandidatur des neuen Oberstuhrichters kundgab. Von einer derartigen Bewegung wissen wir Bürger Nemet-Voghsaus-Bastovas absolute nichts. Wir hörten zwar, daß einige Bürger und Bauern aus Bastova, im ganzen sollen es 7 Mann gewesen sein, beim Präses der liberalen Partei des Voghsauer Bezirkes Herrn Dr. Blaschuty Sandor vorprachen und den Wunsch äußerten, daß der bisherige Stuhrichter v. Jari-nay möge unser Oberstuhrichter werden. Doch die Mehrheit der Bürger Voghsau-Bastovas hegen ganz andere Wünsche und haben zufolge dessen auch Niemanden bevollmächtigt, in unserem Namen Kandidaten aufzustellen oder zu empfehlen, denn dies werden die hiezu kompetenten Organe seinerzeit schon selbst vollführen.

Was wir wollen und was unserem Bezirk äußerst noth thut, ist ein ruhiger, konzilianter, seine Amtsstunden streng einhaltender und sich von allen Seiten unabhängig haltender, friedliebender Beamter. Und wir hoffen einen solchen zu erhalten.

Nemet-Voghsau-Bastova, am 19. März 1903.

**Doleschal István.**

## Dankagung.

Noch tief erschüttert von dem harten Schicksalschlage, welcher uns zufolge des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Verwandten, der Frau

**Katharina Wassermann**

ereilt, können wir nicht umhin, für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche unseren Schmerz doch einigermaßen gelindert hat, den wärmsten und aufrichtigsten Dank auf diesem Wege auszusprechen.

Lugos, am 21. März 1903.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## + Verlangen +

Sie die reich illustrierte Preisliste über Pariser Gummiwaren, sensationelle Neuheiten enthaltend, gratis und franko. 26-1

**Gummiwaren-Etablissement**

**H. Schwarzmantel**

Wien, I., Rothenthurmstraße 16.

## Komfortable Wohnung

bestehend aus 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Boden, Keller

**zu vermieten.**

Dasselbst auch **eine Wohnung** bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Speis etc. beziehbar.

Zu erfragen bei Frau **Gerson Deutsch**, Karansebeser-Strasse.

## A lugosi izr. hitközségtől.

217. sz. 1903.

## Kundmachung.

Die Lugofer isr. Kultusgemeinde schreibt zur Durchführung, resp. Lieferung der Installation und Einrichtung der im adaptirten Tempel nöthigen elektrischen Beleuchtung und Ventilation für den **8. April 1903**, Nachmittags 4 Uhr im Gemeindefestungs-Saale eine geschlossene Offertverhandlung aus.

Die Herren Offerenten werden aufgefordert, daß sie ihre auf die Uebernahme der Durchführung der oberwähnten Arbeiten bezughabenden geschlossenen Offerte zusammen mit dem Kostenüberschlage bis zum ausgeschriebenen Tage, Mittags 12 Uhr bei dem unterfertigten Kultus-Gemeindepräses umso eher einreichen mögen, als die später eingelangten Offerte nicht in Betracht gezogen werden.

Dem Offert ist ein Reugeld in der Höhe von 5% des Kostenbetrages beizulegen. Das auf die in Rede stehende Arbeit Bezug habende Operat und die detaillirten Bedingungen können bei dem Architekten Herrn Armin Willanyi in Lugos täglich während der ordentlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Vorstehung behält sich das Recht vor, unter den Offerten, ohne Hinblick auf die offerirte Summe nach ihren Belieben frei wählen zu können.

Aus dem Beschlusse der am 19. März 1903 abgehaltenen Vorstandssitzung der Lugofer israelitischen Kultusgemeinde.

**Dr. Josef Fényes**

Kultusgemeinde-Präses.

### Richters Liniment. Gaps. comp.

**Anker-Pain-Expeller** ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. Zum Preise von 80 h., k. 1.40 u. k. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken Haupt-Depot bei

**Josef von Türök, Apotheker** in Budapest.  
**K. Ad. Richter & Cie.**  
t. u. t. Postfach  
Budapest.

## Aviso.

Soeben erhielt ich mehrere große Sendungen modernster, feinsten

## Damen- u. Mädchenhüte

zu deren Besichtigung ich das p. t. Publikum einlade.

Ferner verkaufe ich zu staunend billigen Preisen:

- 1 St. gute **Leinwand** 4 fl.,
- 2 **Couvertdecken** und **Tischtuch** 2 fl. 60 kr.

**Kleiderstoffe, Kammgarn, Gompenn usw., Cretonne, Sattelle** in schönsten und neuesten Dessins.

**Damen-Glacehandschuhe** 60 kr.

**Herren-Glacehandschuhe** 80 kr.

**Leopold Weiskmayer**

Dobragasse, vis-à-vis dem Komitats-Hause,



**FRANZ-**

**branntwein, Apoth. Vértes'**

ist im Gebrauch der wirksamste und sparsamste.

1 Flasche 1 und 2 R., 1 Probefläschchen 30 G.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehrendiplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Droguerien, Spezereivaren-Handlungen speziell dort, wo Plakate mit obiger Bannern-Schutzmarke ersichtlich sind.

**Depots in Lugos:** Schniger A., Berecz J., Haas J. u. Hohl, Karl u. Joanovits, Köppich B., Köroffly L., Nemeth u. Klein, Macz P. Tr., Necht u. Schwarz, Schiefler A. Söhne, Schwarz D. Söhne. — **In Buzias:** Krämer J. Augl S. Nachj., Schneider J., Wolf Max. — **In Bozovites:** Magyar Albert, Spärger J. — **In Uj-Moldova:** Hesser Jak. u. Sohn, Lux A., Zeller J., Zwick Sig. — **In Madrag:** Mikajla u. Augl Arpad. — **In Oratieja:** Eisele B., Feldmann J., Groß Gy., Klein Ed., Rabony Joh. u. Spärger S. — **In Resicza:** Morf u. Kiritsch, Pollak J., Schwarz J., Sommer S., Stein J., Weinberger M., — sowie in 60-43

**L. Vértes' Adler-Apothek in Lugos.**



Eine halbe Stunde vor dem Frühstück  
**1/2 Glas**

## Igmänder Bitterwasser

genommen, erregt schon einen vortrefflichen Appetit, wirkt magenreinigend und purgirend. Ist leicht einzunehmen, verursacht keine Uebelkeit.

Ueberall erhältlich, wie auch bei dem Quellenbesitzer:

**Ludwig Schmidthauer, Apotheker in Komorn.**

**Per Flasche 60 Heller.**

Es wird erjucht qualitativ nicht zu verwechseln mit anderen billigeren Bitterwässern und soll man beim Einkauf entschieden das Schmidthauer'sche Bitterwasser verlangen.

Depots in Budapest bei **L. Edeskuty** und **M. Lux.**

**Export nach Amerika und England.**

# Erste ungarische allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.

**I. Feuer-, Transport-, Hagel- und Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Gesellschaft.**  
Fünfundvierzigster Rechnungsabschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902.

Ausgaben.		Einnahmen.	
<b>1. Feuerversicherung.</b>			
Ausbezahlte Feuerschäden und Spesen	757088 43		
ab hievon: Rückversicherungs-Schäden und Spesen	318177 87	4388590 56	
Reserve für die in Schwabe verbliebenen Schäden	506490 19		
Acquisitionskosten abzüglich der Einnahmen nach Rückversicherungen	939854 38		
Einkommensteuer und Stempelgebühren	216520 78		
Postporto	105273 67		
Spenden für gemeinnützige Zwecke	9250		
Administrationskosten der Feuerabteilung	1076312 33		
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen	33669 42		
Baarprämien-Reserve der folgenden Jahre nach Abzug des Rückversicherungs-Antheiles, frei von jeder Belastung	4400000 —		
<b>2. Transport-Versicherung.</b>			
Ausbezahlte Transportschäden und Spesen	279648 62		
ab hievon: Rückversicherungs-Schäden und Spesen	181458 33	98190 29	
Reserve für die in Schwabe verbliebenen Schäden		88633 56	
Acquisitions- und Administrationskosten der Transportversicherungs-Abteilung		11956 54	
Baarprämien-Reserve abzüglich des Rückversicherungs-Antheiles		1000000 —	
<b>3. Hagelversicherung.</b>			
Ausbezahlte Hagelschäden und Spesen	1752247 68		
ab hievon: Rückversicherungs-Schäden und Spesen	1153982 32	598265 36	
Reserve für die in Schwabe verbliebenen Schäden		16062 48	
Acquisitions- und Administrationskosten		219774 07	
Stempelgebühren		49855 59	
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen		21906 43	
<b>4. Einbruchdiebstahl-Versicherung.</b>			
Ausbezahlte Schäden und Spesen	6888 26		
ab hievon: Rückversicherungs-Schäden und Spesen	3352 55	3535 71	
Reserve für die in Schwabe verbliebenen Schäden		2519 53	
Acquisitions- und Administrationskosten		22386 38	
Baarprämien-Reserve abzüglich des Rückversicherungs-Antheiles		65000 —	
Gewinn des Jahres 1902		2615763 22	
		15589840 49	
		15589840 49	

**Aktiva.** Bilanz-Konto am 31. Dezember 1902. **Passiva.**

Erliegende Kapitalien bei Sparkassen und Banken	3797830 51	Aktien-Stammkapital	6000000 —
Wertpapiere	16013715 83	Reserve-Kapital	6000000 —
Wechsel im Portefeuille	935193 29	Spezial-Reserve	568588 14
Gesellschaftshäuser in Budapest und Pöszony	2660000 —	Coursdifferenzen-Reserve	3913140 27
Darlehen auf die verkauften Gesellschaftshäuser am Elisabethplatz	670000 —	Prämien-Reserven	4545900 —
Buchschanden: a) Kassebestände und Saldo bei den Vertretungen	1902354 40	Reserve für in Schwabe befindliche Feuerschäden	503490 19
b) Saldo bei den fremden Versicherungs-Anstalten	1147223 79	Reserve für in Schwabe befindliche Transportschäden	88633 56
Saldo bei der Hagelversicherungs-Abteilung in laufender Rechnung	355768 81	Reserve für in Schwabe befindliche Hagelschäden	16062 48
Centrakassa-Bestand	94714 03	Reserve für in Schwabe befindliche Einbruchschäden	2519 53
		Buchforderungen	736294 26
		Nichtgehobene Dividenden früherer Jahre	3893 —
		Pensionsfond der Gesellschaftsbeamten und Diener	1058061 21
		Erste ung. allgemeine Assekuranz-Gesellschaft „Millennium-Stiftung“	64617 40
		Erste ung. allg. Assekuranz-Ges. „Levay-Fond“	187143 77
		„Ormosy Vilmos-Fond“	20323 78
		Guthaben der Lebensversicherungs-Abteilung in laufender Rechnung	1230269 85
		Gewinn des Jahres 1902	2615763 22
		* Mit den diesjährigen Beiträgen auf Kronen 1731799 93 erhöht.	
		* Mit den diesjährigen Beiträgen auf Kronen 5000000 — erhöht.	
	27576800 66		27576800 66

**Ausgaben.** Vierzigster Rechnungs-Abschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902. **Einnahmen.**

Für stornierte Prämien	754905 26	Vortrag der vorjährigen Prämienreserve	76690999 64
rückgekauft Polizzen	1730095 78	Eingegangene Prämien für neue Versicherungen	1501537 90
Todesfälle verausgabt	2746724 63	Eingegangene Prämien für Versicherungen früherer Jahre	11286162 56
verfallene Aussteuerbeträge	3392253 42	Eingegangene Prämien für Kapitalisierung der Gewinn-Antheile	64096 38
verausg. Prämien auf Ableben der Kontrahenten oder Versicherten	94824 26	Reserve für die im vorigen Jahre verbliebenen schwebenden Schäden	673659 69
Reserve der in Schwabe befindlichen Schäden	466734 01	Reserve für die im vor. Jahre verbliebenen schwebenden Aussteuerbeträge	614924 54
Reserve der in Schwabe befindlichen Aussteuerbeträge	265380 67	An Polizzengebühren	259799 79
bezahlte Leibrenten	337379 88	An Interessen	3554179 60
Mitversicherungsprämien	349412 07		
Stempelgebühren	244225 71		
Porti, Druckkosten, Miete, Reise und sonstige Spesen	744190 54		
Gehälter der Beamten	262318 27		
Einkommensteuer von dem Gewinne des verfloßenen Jahres	25766 77		
ärztliche Honorare	158430 61		
Acquisitions- und Inkasso-Spesen	956292 76		
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen	60207 22		
Reserve der verfloßenen Versicherungen	16000 —		
Prämienreserve am Ende des abgelaufenen Jahres	80615611 09		
Gewinn des Jahres 1902	1421611 15		
	94645364 10		94645364 10

**Aktiva.** Bilanz-Konto am 31. Dezember 1902. **Passiva.**

Wertpapiere	70757176 05	Prämien-Reserve	82286432 89
Pro 1902 fällige Zinsen	588411 44	hievon ab für Rückversicherungs-Prämien-Reserve	1670821 80
Hypothek-Darlehen	898213 17	Sicherheitsfonds der Versicherten	833086 62
Darlehen auf Polizzen	895774 —	Gewinnantheile der Aussteuer-Kapitalien	751681 57
Darlehen auf Mitversicherungs-Polizzen	9331 56	Reserve der in Schwabe befindlichen Schäden	466734 01
Guthaben bei der Centrale in laufender Rechnung	1230269 85	Reserve der in Schwabe befindlichen Aussteuerbeträge	265380 67
Kassebestände und Saldo bei den Vertretungen und Rückversicherungs-Anstalten	2306537 13	Konto der Ueberlebenden-Assoziationen	225430 91
		Antizipierte, in den Jahren 1903-1904 fällige Prämien	10981 97
		Ungehobene Gewinne vom Jahre 1901	397 73
		Reserve der verfloßenen Versicherungen	16000 —
		Guthaben der Rückversicherungs-Anstalten	77799 48
		Gewinn des Jahres 1902	1424611 15
	84687715 20		84687715 20

Budapest, 31. Dezember 1902. Die Direktion der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft:  
**Karl Szende, Vize-Direktor.** **Baron Friedrich Harkányi, Ludwig v. Jeney, Sigmund v. László, Wilhelm v. Ormosy, Graf Ferdinand Zichy.**  
**Eugen Steiner, Buchhalter.** Vorstehende Rechnungs-Abschlüsse und Bilanzen haben wir geprüft und die einzelnen Posten derselben mit den Haupt- und Hilfs-Büchern vollkommen übereinstimmend, sowie den im Gesetze und den Statuten enthaltenen Grundsätzen entsprechend gefunden. **Theodor Gergely, Chef der Centralbuchhaltung.**  
 Budapest, 4. März 1903.  
**Das Aufsichtsrath: Albert v. Borzevözy, Konrad Burchard-Bélaivary, Josef v. Hajós, Titus v. Németh, Baron Géza Radvánszky.**

# Geschäftshaus

samt Warenlager, verbunden mit  
**Crash u. Getränke-Lizenz,**  
**Brauwereibrennerei** und dazu  
gehörige Requisiten, in einer frequen-  
ten Bergwerksgemeinde mit großen  
Kundenkreis, ist Familienangelegen-  
heiten halber aus freier Hand preis-  
würdig **zu verkaufen.**  
Günstige Zahlungsbedingungen; even-  
tuell gegen ein Haus in der Stadt  
zu vertauschen.

Zu erfragen in der Adm. des  
„Ungarn“.

10-3



# Rlythia-Powder

zur Pflege der Haut,  
**Verschönerung und Verfeinerung des Teints.**  
**Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,** weiß, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Bohl,  
k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus  
den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Tauffig**

36-8

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **G. Wolf & Sohn** und **A. Schiher.**

Wir beehren uns hiermit bekannt  
zu geben, daß unser

# Aninaer Walzeisen

und

# Resiczaer Bleche

mit dem Qualitäts-Zeichen

„Kronen-  
Wolf“



(eingetragene  
Schutzmarke)

versehen sind, was wir gefälligst zu be-  
achten ersuchen.

3-3

### Die Direction

der ungarischen Berg- und Hüttenwerke  
und Domänen der privil. öster.-ungar.  
Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Oh jaj!

Bei Husten, Heiserkeit und  
Verschleimung wirken  
rasch und sicher

Eljen!



Muss ersticken an  
diesem bösen Husten!

## Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und be-  
einträchtigen den Appetit  
nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 K.

**Probekarton 50 Heller.**

Haupt- und Versandtdépôt:

„Reichspalatin“-Apotheke,  
Budapest, VI., Váci-körút 17.



Egger's Brustpastillen  
haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nándor, Vértes Lajos. **Karán-  
sebes:** Eperjessy és Fűszás, Müller Fülöp. **Német-Bogsán:** Adler Gyula.  
**Resiczabánya:** Brada Ede, Csapó János. 26-19

# Sct Anna

2-2

## Malzlikör

das beste, angenehmste und  
gesündeste Erfrischungs- und  
Stärkunglikör.

## Malzbitter

des Getränk, für Touristen  
und Jäger sehr angezeigt.

## Malzcaces

das beste und gesündeste Ma-  
genstärkungsmittel, ausge-  
zeichnetes Appetit erregen-  
des Getränk, für Touristen  
und Jäger sehr angezeigt.  
ausgezeichnetes Nähr- und  
Theegebäck, anempfohlen  
von ärztlichen Capacitäten.

Obengenannte Erzeugnisse werden alle aus reinem Malz fabriziert, sind ausgezeichnete Qualität  
ihr Genuss angenehm und in Wirkung übertreffen sie alle solche Erzeugnisse.  
In Lugos zu haben bei **Németh & Klein, Carl & Joanovits, Recht & Schwarz.**

**Bier-Haupt-Depot der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft**  
in Lugos, Temesvarergasse Nr. 35-213.

Sorget für Eure Kinder!

# Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein als Genossenschaft

BUDAPEST, Teréz-körút 4042 (im eigenen Palais)

## Mädchen- und Knaben-Vericherungs-Anstalt

24-6

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie unter sehr vorteilhaften Be-  
dingungen zu versorgen und veräume kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge  
sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder partizipieren an dem jährlichen  
Gewinn der Anstalt mit 50%, und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie  
und Gewinnansammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Mit Prospekte und Aufklärung dient die Hauptagentschaft in Lugos

**ARMIN NEUMANN & Co.** und der Zentral-Inspektor für Krasso-Szöreny: **BELA HUSSERL.**

Haupt-Agentschaft der

### Unfer-Lebenversicherung-Anstalt.

Solideste Gesellschaft, billigste Prämie.

Mit garantirter Zinsenvergütung vom eingezahlten Gelde.

### Hauptagentschaft der Feuerversicherung

priv. Wiener wechselseitige k. k. Brandschaden-Versicherungs-  
Anstalt. Repräsentanz für Ungarn: Budapest V. Errichtet 1824.

Streng solid und partizipieren die Versicherten am Gewinnantheil, was alljährlich  
20 Prozent der Prämie ausmacht.

**Essig-Essenzen-Fabrik, Temesvarergasse Nr. 35-213.**

**Armin Neumann & Co.**

Preis für Oesterreich-Ungarn mit einmaliger Postversendung:

Per Monat Kr. 4 **DIE ZEIT** Per Quart. Kr. 12

ist die erste Wiener Tageszeitung großen Stils, die zwei wichtige Vorzüge vereint: allseitige finanzielle Unabhängigkeit und einen weltumfassenden Nachrichtendienst. Sie bringt fünf vornehm ausgestattete, von Fachmännern redigirte und bearbeitete

**Beilagen**

in handlichem Format auf feinem Papier. Jede dieser Beilagen ist ein gediegenes Fachblatt, das, in Händen gesammelt, einen bleibenden Werth repräsentirt.

**Die Frauen-Zeit.**

Organ für alle Interessen der Frauenwelt. Abwechselnd mit: **Die Moden-Zeit.** An jedem Dienstag.

**Die pädagogische Zeit.**

Organ für das gesammte Erziehungs- und Bildungsweisen. An jedem zweiten Mittwoch.

**Die Sport-Zeit.**

Organ für alle Zweige des Sports. An jedem zweiten Mittwoch.

**Die technisch-naturwissenschaftl. Zeit.**

Organ für das gesammte Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik. An jedem Freitag.

**Die Sonntags-Zeit.**

Veletristische Beilage für literarische Plaudereien, Reisebeschreibungen, Skizzen und Novellen. An jedem Sonntag.

Adm. der Zeit: Wien, IX. 1, Peregringasse 1.

Probenummern gratis und franko.

Zu beziehen in **Lugos** bei **A. Auspitz**.

**Schuhe**

für Herren, Damen, Kinder und Mädchen in großer Auswahl zu **selbsthaft billigen Preisen.**



Ungarisches Fabrikat.

Ungarisches Fabrikat.

**Schuhfabriks-A.-G.**

Niederlage in **Lugos** an **Brückengasse** Nr. 1

Ungarisches Fabrikat.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apothek... A. Thierry in Pregrada bei Rabitz-Sauerbrunn.

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

**Apotheker A. Thierry's allein echter Centifolien-Salbe**

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Weinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbruch; bei Hieb, Stich, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carunkeln, Neutbildungen, selbst Krebs; bei Fingergewürm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Mundfein der Kinder etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung 2 Ziegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Ziegel die Firma „Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rabitz-Sauerbrunn“ eingegraben sein muß. 20-10

**Apothek A. Thierry's Balsam und Centifolien-Salbe.**

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit verwendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direct und adressiere:

Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rabitz-Sauerbrunn. Central-Depot in Budapest bei Apoth. J. v. Török, in Agram bei Apoth. S. Mittelbach, in Wien bei Apoth. C. Braby



Nur um fl. 2.75 sende per Nachnahme oder Vorversendung des Betrages.

Eine verlässliche Nickel-Nemontoir-Taschen-Uhr Marke „System Rostoff Patent“ mit 36-stündigem Werk und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend mit 3-jähriger Garantie. (Eine elegante Golduhr-Uhrkette und Kettlarmartikel werden gratis beigelegt.) Bei Nichtkonvenienz Geld retour.

**G. Solzer**

Uhren- u. Goldwaaren-Fabriks-Niederlage an großem **Krakau, Gradow 18,**

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Illustrierte Preisliste von Uhren und Goldwaaren gratis und franko.

Agenten werden gesucht. 20-10

**Ein gutes altes Hausmittel,**

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

**Ernst Heß'sche Eucalyptus,**

garantirt reines, seit 12 Jahren direct von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Kr. 50 Hell. pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

**Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben**

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Nervenleiden, Rheumatismus, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verläugnen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unentgeltlich und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa. Billig

Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen: Eger in Böhmen: Adler-Apothek, Karl Kraus. — Wien: Apothek zum weißen Einhorn, Ed. Kaiser. — Budapest: Engel's Engel-Apothek. — Wien: Höher Markt, Krebs-Apothek, S. Mittelbach. — Graz: Apothek zum schwarzen Bären, Heinrich Spurny. — Marburg a. d. Drau: Apothek zum Mohren, Ed. Taborst. — Billach in Kärnten: Kreis-Apothek, Friedr. Scholz Nachf., Robt. und Schneider. — Lagenfurt in Kärnten: Engel-Apothek. — Laibach in Krain: Apothek zum Engel, Gabriel Piccolt, Hoflieferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. — Trieste: Farmazia Basoletto, Ronterosso. — Brünn in Mähren: Apothek zum goldenen Adler, Karl Sonntag. — Wetz in Oberösterreich: Apothek zum schwarzen Adler, Karl Richter.

DIE NAHRUNGSMITTEL

**MAGGI**

die besten in ihrer Art



**Maggi** zum Würzen  
verleiht Suppen, Bouillon,  
Saucen, Gemüsen etc.  
überraschenden, kräftigen  
Wohlgeschmack.  
Wenige Tropfen genügen  
Täschchen von 50 Heller an.

**Consommé-Kapseln**  
für Kraftsuppe.

1 Kapsel für 1 Portion 12 h  
1 Kapsel für 2 Portion 20 h  
Durch Uebergießen mit  
kochendem Wasser, ohne weiteren  
Zusatz, sofort herstellbar.

**SUPPEN** <sup>in</sup> Tabletten

für 2 Portionen 15 h.  
Kräftige, leicht verdauliche, gesunde  
Suppen, nur mit Zusatz  
von Wasser, in wenigen  
Minuten herstellbar.

19 verschiedene Sorten.

Ein Versuch überzeugt besser als jede Reklame.

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessen-Geschäften und Droguerien.

4000 Meter Seiden- u. Stoff-Reste staunend billig.

## Ein günstiger Einkauf

setzt mich in die Lage, für die Frühjahrs- und Sommer-Saison folgende Artikel zu außerordentlich billigen Preisen verkaufen zu können:

**Stoffe** von der feinsten bis zur billigsten Qualität.

**Seide** in neuesten Dessins.

**Delaine,** Zephyre, Batiste, Gretone, staunend billig.

**in Blousen** eine Riesenauswahl in neuester u. geschmackvollster Ausführung.

**Sonnenschirme** reizend schön.

**Damenwäsche** wie Hemden, Corsetten, Jupon, Schürzen, Taschentücher etc.

**für Herren:** Hemden, Beinkleider, Krägen, Manchetten, Cravatten, das modernste.

In allen angeführten Artikeln ist die Auswahl sehr gross.

**Grünberger Ede**

Lugos (Palais Vertes).

6-2

Angelangt!

Angelangt!

Angelangt!

**K** 1903.  
Frühjahr-  
Saison  
**lein**  
D.-Lugos  
Széchenyigasse  
Nr. 3.  
Gegenüber der Volksbank.

**Grösste Auswahl**

in

**Herren-, Knaben-  
und**

**Kinder-Kleider.**

Alles aus reiner Wolle wie  
nach Maas gearbeitet.

Billigste Preise.

**M** 1903.  
Sommer-  
Saison  
**iksa**  
D.-Lugos  
Széchenyigasse  
Nr. 3.  
Gegenüber der Volksbank.

**Bestellungen nach Maass werden billigst aufgenommen.**